



Die Sehbehindertentruppe von Rolf Kroseberg war zahlreich am Arber vertreten, konnte aber wegen der Absage nicht auf Zeit fahren.

Fotos: Maria Frisch

Nebel bremst Skifahrer aus

Die Rennen der Offenen Bayerischen Rotary-Skimeisterschaften am Großen Arber mussten abgesagt werden. Aber die Teilnehmer nutzen den Tag, um sich auszutauschen

Von Maria Frisch

Die erstaunlichsten Menschen mit den unterschiedlichsten Schicksalen hielten sich am Samstag im Startbereich der 8. Offenen Bayerischen Rotary-Skimeisterschaften zusammen mit dem Behindertensportverband auf und warteten „auf ein kleines Wunder“, das dann doch nicht eintrat: nämlich, dass der dichte Nebel sich lichtete. Nach der Verschiebung des Rennbeginns gab die Rennjury wegen der schlechten Sichtverhältnisse, bei denen nicht einmal das nächste Tor zu sehen war, aus Sicherheitsgründen schließlich die Absage bekannt. Trotz der Enttäuschung war man sich allgemein einig, dass der Ausfall besser war, als Verletzungen zu provozieren.

Wie im Vorjahr wurde der Riesenslalom in Abstimmung mit der Rennleitung und dem Arber-Team auf der Böhmerwaldstrecke ausgeflaggt. Die guten Pistenverhältnisse spielten den Organisatoren in die Karten, der zähe Nebel machte jedoch die beste Vorbereitung zunichte. Organisator Anton Wittenzellner vom Rotary Club Bayerwald-Zwiesel versäumte es in der Wartezeit nicht, dem SC Frauenau als Veranstalter einen Riesendank zu zollen, weil es der Verein erst ermöglicht hatte, die Meisterschaft überhaupt auszuschreiben. Dasselbe Lob galt den Mitarbeitern der Arberbergbahn, die eine tolle Piste zauberten.

Die Zusammenarbeit war wieder bestens

Vorzeigecharakter hatte die zum achten Male bestens funktionierende Zusammenarbeit mit dem Behindertensportverband. Hauptsponsor war Professor Dr. Martin Balle, Verleger der Mediengruppe Attenkofer. Er ließ es sich nicht nehmen, zusammen mit seinem Sohn selber als Rennläufer anzureisen. Schließlich konnte er aber auch nicht mehr als einige Trainingsschwünge machen. „Umsonst“ waren die Bemühungen an diesem Samstag trotzdem nicht, denn man tauschte sich aus und frischte Kontakte auf.

Liebe zum Schnee und zu den Bergen verbindet alle

Pistenfreaks mit und ohne Handicap verbindet schließlich alle die Liebe zum Schnee, zu den Bergen und diesem genialen Gefühl, auf Skiern den Hang hinunter zu gleiten. Dazu gehört auch Nomine Fabian vom SC Bad Grund im Harz, die



Hauptsponsor Professor Dr. Martin Balle bei der Abholung seiner Startnummer. Zu dieser Zeit war der Rennbeginn erst verschoben.



„Nichts geht heute.“ Gerd Schönfelder, Landestrainer des Behindertensportverbands, zeigt auf die Nebelwand.

2024 schon am Großen Arber war: „Es hat mir so gefallen und ich wollte unbedingt wieder her“, schwärmte die Monoskifahrerin und war schon ein wenig enttäuscht, dass niemand den Nebel verjagen konnte.

Nomine und ihre Eltern lernten nach dem Schicksalsschlag – ein ärztlicher Fehler hatte bei einer Routine-Operation zu ihrer Querschnittslähmung geführt – nach vorne zu blicken. Die Sportskanone, die die fünfte Klasse eines Gymnasiums besucht, hat inzwischen auch Bogenschießen und Segeln in ihrem Portfolio, wie sie lebensfroh erzählt. „Letztes Jahr hat sie beim Segeln in Hamburg den Helga-Cup gewonnen, die weltgrößte inklusive Frauenregatta. Sie ist somit Weltmeiste-



Nomine Fabian – hier mit ihren Eltern Sebastian und Andrea – ist begeisterte Alpinsportlerin, Bogensportlerin und Seglerin.

rin“, ist Papa Sebastian mächtig stolz auf seine Tochter, die oben drein in Schwerin noch den Heinz Kettler-Cup einheimste. „Dieses Jahr steht die Titelverteidigung an“, verrät Sebastian Fabian und fügt lachend hinzu. „Von den 52 Wochenenden sind wir 40 mit Nomine unterwegs.“ Jede Veranstaltung gebe dem Teenager ein Stück weit mehr Selbstbewusstsein.

Nur Trainingslauf ohne Zeitnahme

Am Start an der Böhmerwaldstrecke, wo vor Jahrzehnten die ersten Weltcuprennen stattgefunden hatten, warteten auch sechs Kinder vom ausrichtenden Verein SC Frauenau darauf, dass ihr Einsatz

doch noch erforderlich wird – jedoch vergebens. Rolf Kroseberg vom TSV Kareth-Lappersdorf scharte die Gruppe der Sehbehinderten um sich, die am Samstag mit ihren Guides eine rekordverdächtige Anzahl erreichten. Letztendlich kam es auch nur zum Trainingslauf ohne Zeitnahme, solange das Areal noch abgesperrt war.

Ein Neuling im Trupp war Christian Ritter aus der Pfalz. „Beide Augen sind gleich eingeschränkt“, schilderte er sein Handicap. Sein Guide war am Renntag eine junge Dame, unter deren Kommandos er dann tatsächlich talwärts fuhr. „Für uns Sehbehinderte macht der Nebel kaum einen Unterschied, weil die Sicht immer gleich schlecht ist“, erklärt er, bevor er nach der Stimme im Head-Set „geht, geht ...“ aufbrach.

Anton Wittenzellner lud die Läufer des Behindertensportverbands zum intensiveren Kennenlernen in die Eisensteiner Hütte ein, wo eigentlich die Siegerehrung hätte stattfinden sollen, aber die Sportler nun einfach einen gemütlichen Nachmittag verbrachten.

„Skifahren ist halt ein Freiluft-sport“, entschuldigte sich Landestrainer Gerd Schönfelder, der auch der Rennjury angehörte, fast. So etwas hatte man in den Vorgängerausgaben tatsächlich noch nie erlebt. „Man muss es nehmen, wie es ist. Wenn etwas passiert wäre, wäre es viel schlimmer“, begründete der frühere Paraolympionike die Entscheidung. Dabei schwelgte er heuer wegen des Teilnehmerbooms mit Sehbehinderten, Moniski-Fahrern und stehend Fahrenden – über 150 Teilnehmer hatten sich angemeldet – in Vorfreude.

Landestrainer freut sich über großzügige Spende

Sehr bewegt hat den Landestrainer die großzügige Spende des Rotary-Clubs Bayerwald-Zwiesel, mit der er am Freitagabend überrascht wurde. Schönfelder war überwältigt vom Spendenscheck über 5000 Euro, mit dem einheitliche Skianzüge gekauft werden können. „Wir sind bisher ein bunter Haufen. Es ist jedoch regelmäßig ein Stamm da, und der wird künftig am Skigewand erkannt“, so Schönfelder.

Ansonsten hätte er Mittel vom Verband anfordern müssen, die aber dann wieder beim Trainingsbudget gefehlt hätten. Als Gegenleistung lässt er selbstverständlich den Namen des Sponsors auf die Kleidung pflücken.